



Der folgende Text soll interessierten Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern die Möglichkeit bieten, sich über Inhalte, Arbeitsweisen und Schwerpunkte des Faches Sozialwissenschaften in der Sekundarstufe II des Sankt-Antonius-Gymnasiums zu informieren.

Bei weiteren Fragen steht euch und Ihnen die Fachschaft Sozialwissenschaften gerne zur Verfügung.

Bildungstheoretische und fachdidaktische Implikationen

Die aktuellen Veränderungen in der Bildungslandschaft des Landes NRW sind vielfältig und bisweilen auch in ihren Folgen und Auswirkungen auf konkrete Unterrichtsprozesse schwer einzuschätzen. Sowohl LehrerInnen als auch SchülerInnen am St.-Antonius-Gymnasium Lüdinghausen sehen sich mit Vorgaben und Anforderungen konfrontiert, die einerseits Altbekanntes in Bezug auf Form und Inhalt relativieren, auf der anderen Seite aber auch die Möglichkeit der bewussten Einflussnahme auf vielschichtige Bildungsprozesse ermöglichen.

Markante Aspekte in Bezug auf den gymnasialen Zweig des Schulsystems sind dabei sicher die mit dem Schlagwort G8 verbundene Schulzeitverkürzung sowie die besonderen Auswirkungen auf den Unterricht in Bezug auf die Anforderungen des Zentralabiturs.

Vieles ändert sich und bahnt sich seinen nicht immer ganz konfliktfreien Weg in Lehrpläne und Unterrichtskonzepte. Offensichtlich scheint dabei aber der allgemeine Wunsch nach inhaltlicher und organisatorischer Sicherheit – dies gilt sowohl für die unterrichtenden LehrerInnen als auch für die Schülerschaft.

Zahlreiche Diskussionen begleiten dieses Anliegen und machen sehr deutlich, dass Bildungsregelungen für alle Beteiligten eindeutig sein müssen in der gegenseitigen Bedingtheit von (ministeriellem) Anspruch und (tatsächlicher) Schulwirklichkeit.

Doch eine Konkretisierung fällt nicht leicht, auch wenn es Eckpunkte begrifflicher Art gibt, die nicht weniger als den Anspruch erheben, fachübergreifend eine verbindliche Klammer für zentrale Unterrichtsprinzipien zu sein:

Bildungsstandards und Kompetenzorientierung sollen relevante Fähigkeiten, Kenntnisse und Einstellungen bündeln, um Transparenz in der Frage herzustellen, welche Qualifikationen unsere SchülerInnen erwerben sollen.

Konkret stellt sich die Frage, *wie* Bildungsstandards zu unterrichten sind oder *was* denn eigentlich *warum* verbindliche Kompetenzen sein sollen.

An dieser Stelle soll diesen einleitenden Bemerkungen nicht weiter nachgegangen werden, sollen sie doch lediglich verdeutlichen, in welchen übergeordneten Kontext die sich anschließenden Überlegungen für das Fach Sozialwissenschaften am St.-Antonius-Gymnasium in Lüdinghausen einzuordnen sind.

Die Herausforderungen speziell in den Bereichen G8 und Zentralabitur sind indes viel zu wichtig, als dass sie nur auf einer abstrakt-theoretischen Ebene geführt werden sollten. Herausforderungen markieren zugleich grundsätzlich aber auch Chancen in dem Sinne, dass neue Wege gefunden und kreativ gestaltet werden. Der Beitrag der Politischen Bildung mit der Bildungsaufgabe die SchülerInnen zur Teilnahme am öffentlichen Leben zu befähigen, erscheint gerade in Phasen des Wandels besonders eindringlich!

Die Gesellschaft für Politikdidaktik und politische Jugend- und Erwachsenenbildung (GPJE) hat vor dem Hintergrund der allgemeinen Entwicklung von Bildungsstandards für die Schulen den Beitrag des Faches pointiert und die allgemeinpädagogische Kompetenzorientierung in eine Fachbegrifflichkeit „übersetzt“, die auch für unsere Arbeit am St.-Antonius-Gymnasium den Rahmen vorgibt. Politische Urteilsfähigkeit, politische Handlungsfähigkeit und methodische Fähigkeiten stellen den Rahmen eines konzeptuellen Deutungswissens dar, welches letztendlich trotz aller Veränderungen und Neuerungen für unsere Arbeit übergeordnetes Prinzip war und bleibt: Schule grundsätzlich und politische Bildung im Speziellen sind der Ort, an dem politische Urteilsbildung vermittelt werden muss.

Neben den einleitend skizzierten Problemen einer komplexen Bildungslandschaft stellen aber auch technologische Innovationen, fortschreitende Individualisierung in differenzierten Lebensbereichen sowie mannigfaltige Globalisierungsprozesse Herausforderungen für sich entwickelnde SchülerInnen dar, denen sie nur dann als interventionsfähige Bürger adäquat begegnen können, wenn sie über das notwendige Orientierungswissen verfügen, um bewusst und reflektiert wichtige Entscheidungen treffen zu können sowohl hinsichtlich persönlicher Wahloptionen als auch hinsichtlich ihrer Verantwortung für gesamtgesellschaftliche Entwicklungen.

In diesem Sinne wird sozialwissenschaftliche Bildung am St.-Antonius-Gymnasium Lüdinghausen verstanden als kontinuierlicher Prozess der Problemverarbeitung, der mit Hilfe von differenzierten Methoden versucht den Kern des Politischen und Wirtschaftlichen analytisch zu durchleuchten, um eine fundierte Positionierung vornehmen zu können in Bezug auf fundamentale Gegenwarts- und Zukunftsprobleme.

Dieser Ausrichtung liegt ein integratives Fachverständnis zugrunde, das die zentralen Anteilsdisziplinen Politik, Gesellschaft und Wirtschaft als sich gegenseitig bedingende und beeinflussende Komponenten begreift.

Gleichwohl schließt das eine partielle Fokussierung auf ökonomische Fragestellungen nicht aus; die Leitperspektive ist aber auch hier klar und entspricht mit der Betonung der Entwicklung allgemeiner politischer Mündigkeit den Prinzipien des

Kernlehrplans Politik / Wirtschaft. Die Rahmenvorgabe Politische Bildung trägt durch die besondere Betonung des Integrationscharakters sowie die Hervorhebung zentraler Prinzipien des sog. Beutelsbacher Konsens (Überwältigungsverbot, Kontroversitätsgebot und Analysefähigkeit) zur Professionalisierung in der Politischen Bildung bei.

Relevante, auf der pragmatischen Ebene des Zentralabitur stehende allgemeindidaktische Kriterien wie z.B. Gegenwartsbedeutung, Zukunftsbedeutung und exemplarische Bedeutung lassen sich auch in der Fachdidaktik finden und spiegeln in ihrer Komplexität sowohl Anspruch als auch Chancen des Faches Sozialwissenschaften in der gymnasialen Oberstufe. Die Frage, was guter sozialwissenschaftlicher Politikunterricht ist, erfährt in der aktuellen Literatur zahlreiche Nuancierungen; exemplarisch und für unser Fachverständnis von zentraler Bedeutung ist ein Unterrichtskonzept, dessen Kern die Politik ist und das den Gedanken des exemplarischen Lernens, die Idee einer problemorientierten, kategorialen Bildung und das Prinzip eines handlungsorientierten Unterrichts berücksichtigt. Dabei wird angestrebt, bei SchülerInnen Interesse an Politik (Form, Inhalt, Prozess) zu wecken, wofür Instrumente und Fähigkeiten zur selbstständigen Analyse und Beurteilung politischer Sachverhalte zu vermitteln sind (Politikzyklus). Der besondere Charakter der Sozialwissenschaften, der sich zentral im Kontroversitätsgebot spiegelt, soll die SchülerInnen zur sachkompetenten politischen Beteiligung sowie zur Identifikation mit grundlegenden Werten der Demokratie anregen. Das übergeordnete Ziel der Demokratiefähigkeit impliziert die Notwendigkeit, den Lernort Schule auch als Ort der Debatte und der anspruchsvollen Auseinandersetzung mit strittigen Sachfragen zu begreifen, denn erst die konkrete Konfrontation mit verschiedenen Standpunkten vermag Reflexionsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Toleranz, Solidarität und Handlungsbereitschaft nachhaltig zu fördern.

Förderung und Festigung von Kompetenzen

Wir fördern auf der Basis einer Schulkultur, welche die Vorbereitung junger Menschen auf das Leben in der Demokratie und in einer pluralen Gesellschaft als zentralen Bildungs- und Erziehungsauftrag begreift, die auf Urteils- und Handlungsfähigkeit ausgerichtete Auseinandersetzung mit politischen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungen.

Der Begriff „Entwicklungen“ impliziert, dass gesellschaftliche Prozesse einem kontinuierlichen Wandel unterliegen. Diese soziale Dynamik stellt Individuen und Institutionen vor Herausforderungen, die in differenzierten Lebensbereichen klare Wertvorstellungen notwendig machen.

Im Fach Sozialwissenschaften erwerben die Schülerinnen und Schüler im Kontext der Grundanliegen politischer Bildung

- Politische und wirtschaftliche Mündigkeit
- Demokratie – und Politikbewusstsein

vor diesem Hintergrund verschiedene fachspezifische Kompetenzen:

Sachkompetenz als Grundlage für politisches Handeln umfasst das Verfügen über essentielle politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Kenntnisse. Ein kontinuierlich vertiefendes Deutungs- und Ordnungswissen ermöglicht die verantwortungsvolle Reflexion von Einzelphänomenen und ermöglicht eine Generalisierung erworbener Kompetenzen.

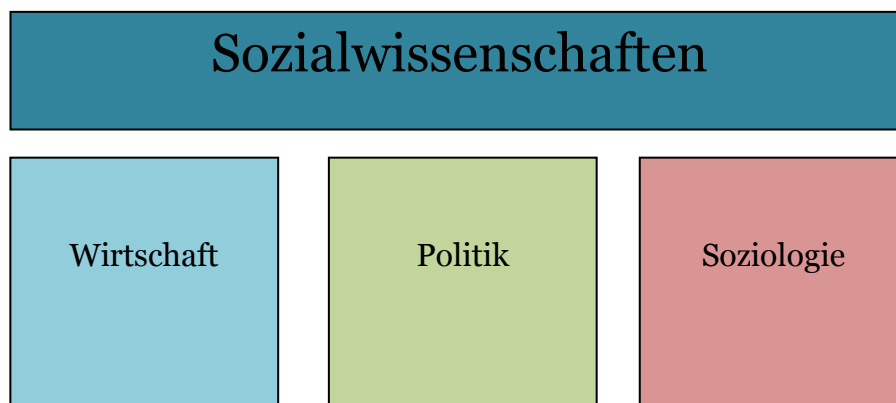
Die adäquate Auseinandersetzung mit politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Fragestellungen erfordert im Sinne der **Methodenkompetenz** eine flexible Berücksichtigung verschiedener Mikro- und Makromethoden sowie den intentional reflektierten Einsatz von relevanten Arbeitstechniken.

Auf dieser Grundlage vermag **Urteilskompetenz** als anzustrebende Reflexion und Problemlösung im Sinne einer zentralen Schlüsselkompetenz politischer Bildung realisiert zu werden. Die kriterien- und kategorienorientierte Erarbeitung der verschiedenen Dimensionen des Politischen und die analytische Integration des Politikzyklus` zielen daher auf das Finden eines eigenen begründeten Standpunktes bzw. Urteils ab.

Die Fähigkeit, sich am pluralen und der Demokratie inhärenten auch kontroversen Diskussionsprozess zu beteiligen, markiert als **Handlungskompetenz** das Verfügen über fachspezifische Kenntnisse in den Bereichen produktives Gestalten sowie simulatives und reales Handeln. Hier werden im Unterricht Chancen der Einflussnahme auf sozialwissenschaftlich relevante Entscheidungsfindungen ermöglicht.

Inhaltliche Schwerpunkte in der gymnasialen Oberstufe

Das Fach Sozialwissenschaften setzt sich aus drei Bereichen zusammen:



Entsprechend dieser drei Bereiche lassen sich auch die inhaltlichen Schwerpunkte grob zuordnen. In der Qualifikationsphase greifen die drei Bereiche stark ineinander, so dass die Farbgebung nur einen Schwerpunkt des jeweiligen Inhaltes darstellt! Im Folgenden findet ihr/ finden Sie einen tabellarischen Überblick über die inhaltlichen Schwerpunkte des Faches in der gymnasialen Oberstufe.

Kurshalbjahr	Inhaltsfelder/Themen/Gegenstände
Einführungsphase	<p><u>Marktwirtschaft, Produktion, Konsum und Verteilung</u> 1) Was heißt Wirtschaften? – Grundbegriffe, Grundprobleme und Denkweisen der Ökonomie 2) Wie funktioniert der Wirtschaftsprozess? – Wirtschaftskreislauf und Wirtschaftssystem 3) Welche Bedeutung hat die Wirtschaftsordnung? – Soziale Marktwirtschaft als ordnungspolitisches Leitbild</p> <p><u>Politische Strukturen und Prozesse in Deutschland</u> 1) Prinzipien der demokratischen Ordnung der BRD – Grundlagen, Gestaltungsprinzipien und Gewaltenteilung im parlamentarischen System 2) Die Institutionen des parlamentarischen Systems im politischen Prozess</p> <p><u>Optional</u> 3) Die politische Bedeutung der Massenmedien in der Demokratie – Die Massenmedien als vierte Gewalt? 4) Deutschland in der Europäischen Union – Die Bedeutung der europäischen Ebene für die Politik in Deutschland</p> <p><u>Individuum und Gesellschaft – Soziales Handeln in Gruppen und Institutionen</u> 1) Sozialisation und Rollenhandeln – Wie wir werden, wer wir sind 2) Gruppe und Individuum – Wie Gruppen uns verändern 3) Soziale Gruppen und Institutionen – Institutions – und organisationssoziologische Grundkenntnisse</p>
Qualifikationsphase	<p><u>Wirtschaftspolitik in Deutschland – Ziele, Entwicklungen und Problemfelder</u> 1) Die Ziele der Wirtschaftspolitik und die</p>

	<p>gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland – Konjunktur, Preisniveau, Arbeitslosigkeit, Außenhandel</p> <p>2) Konzepte, Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik in Deutschland – Angebots- und Nachfrageorientierung als Konzepte der Wachstums- und Beschäftigungspolitik</p> <p>3) Die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank – Strategie und Instrumente der Geldpolitik (nur Leistungskurs)</p> <p>4) Der Wirtschaftsstandort Deutschland im Zeichen der Globalisierung – Der Standort Deutschland im internationalen Vergleich</p> <p><u>Gesellschaftsstrukturen und sozialer Wandel in Deutschland</u></p> <p>1) Sozialer Wandel in Deutschland – Prozess der Modernisierung und Wandel der Sozialstruktur in Deutschland seit Ende des Zweiten Weltkrieges (im Bereich Werte, Lebensformen und Arbeitswelt nur im Leistungskurs)</p> <p>2) Individualisierungsprozess und Wertewandel in Deutschland – Modelle und Theorien zur Beschreibung, Analyse und Deutung gesellschaftlicher Ungleichheit</p> <p>3) Soziale Ungleichheit und Armut in Deutschland – Die Entwicklung der Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland seit 1990</p> <p>4) Sozialpolitik und soziale Gerechtigkeit – Grundzüge kontroverser Positionen zur Ausgestaltung des Sozialstaats in Deutschland</p> <p><u>Globale politische Strukturen und Prozesse</u></p> <p>1) Internationale Sicherheits- und Friedenspolitik – Menschenrechte, Friedenssicherung sowie Struktur und Bedeutung der UNO in der internationalen Politik</p> <p>2) Die Europäische Union in der Krise? – Grundstrukturen, politische Handlungsfelder und Zukunftsperspektiven der EU</p> <p>3) Entwicklungsländer und Entwicklungspolitik – Nachhaltige Entwicklung der Einen Welt angesichts von Armut, Umweltproblemen und Migration</p>
Zusatzkurs Stufe 13	Im Zusatzkurs werden aus allen drei Bereichen Wirtschaft, Politik und Soziologie Inhalte vermittelt. Dabei kann auf die Inhalte der Einführungsphase und der Qualifikationsphase zurückgegriffen werden.

Anton Aktuell

Die Vorgaben für das Fach Sozialwissenschaften für die schriftlichen Abiturprüfungen mit zentral gestellten schriftlichen Aufgaben basieren auf den Lehrplänen für die gymnasiale Oberstufe (Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, Frechen, 1999).

Die konkreten inhaltlichen Vorgaben für den Unterricht in der Qualifikationsphase werden für die Abiturprüfungen aktuell markiert durch die Gegenstandsbereiche

- Wirtschaftspolitik
- Gesellschaftsstrukturen und sozialer Wandel
- Globale politische Strukturen und Prozesse,

deren Behandlung in den zentral gestellten Aufgaben vorausgesetzt wird. Diese Festlegung schränkt einerseits die Unterrichtsgestaltung ein, bietet auf der anderen Seite aber auch Möglichkeiten kreativer Profilsetzungen, da die Realisierung der Obligatorien des Faches insgesamt in der Verantwortung der Lehrkräfte verbleibt. Verbindliche didaktische Kriterien wie

- Problemorientierung
- Aktualitätsprinzip
- Schülerorientierung
- Kontroversitätsgebot
- Handlungs- und produktorientiertes Lernen

bleiben von den inhaltlichen Schwerpunktsetzungen nämlich unberührt und ermöglichen im Sinne einer kompetenzorientierten sozialwissenschaftlichen Urteilsbildung Freiräume, welche die individuellen Schülerpersönlichkeiten im Blick behalten, aktives und kooperatives Lernen fördern und dabei verbunden sind mit den Prinzipien des Exemplarischen, der Progression und der auf Mündigkeit zielenden Selbstständigkeit.

Die Zielperspektive des interventionsfähigen Bürgers muss vor diesem Hintergrund theoretisches Wissen mit praxisbezogenen Anwendungssituationen kombinieren.

Offensichtlich wird diese Verknüpfung in der konkreten Umsetzung der benannten fachdidaktischen Prinzipien, welche durch das Modul „ANTON aktuell“ in den sozialwissenschaftlichen Unterricht am St.-Antonius-Gymnasium einfließen soll.

„ANTON aktuell“ ist dabei die Bezeichnung für einen sich öffnenden Unterricht, der die verbindlichen inhaltlichen Vorgaben des Zentralabiturs zum Anlass und Ausgangspunkt nimmt für

- Expertenbefragungen und -vorträge
- Podiumsdiskussionen
- Talkshows
- Pro-contra-Debatten
- Zukunftswerkstätten,

die ihren jeweiligen konkreten Bezugspunkt haben in *einem (!)* der übergeordneten Inhaltsaspekte

- Wirtschaftspolitik
- Gesellschaftsstrukturen und sozialer Wandel
- Globale politische Strukturen und Prozesse.

Konkret soll pro Halbjahr unter Federführung des LK Sozialwissenschaften (alternativ auch GK) *eine (!)* öffentliche Veranstaltung unter dem Logo „ANTON aktuell“ stattfinden, welche der Schulgemeinschaft, aber durch Presseankündigung auch der interessierten Öffentlichkeit ein Forum der konstruktiven Auseinandersetzung mit aktuellen Aspekten aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik bietet.

Ziel und Anspruch dieses Bausteines einer Profilierung des Faches Sozialwissenschaften in der gymnasialen Oberstufe am St.-Antonius-Gymnasium ist, dass die im ersten Teil skizzierten bildungspolitischen Rahmenbedingungen, präzisiert durch Bildungsstandards und Kompetenzorientierung, mit Leben gefüllt werden und den SchülerInnen eine vielschichtige Vorbereitung auf das Zentralabitur ermöglicht wird, die über den Tellerrand ministerieller Vorgaben schaut und die theoretisch erworbenen Bildungsinhalte mit der konkreten Lebensrealität konfrontiert. Zudem fördern die oben genannten Organisationsformen von „ANTON aktuell“ auch die Methodenkompetenz, welche auf Urteilsbildung abzielt und daher kein aktionistischer Selbstzweck bleibt.

Exkursionen und Planspiele

Im Rahmen des sozialwissenschaftlichen Unterrichts nehmen die Exkursion und das Planspiel einen wichtigen Stellenwert ein, da es für die Schülerinnen und Schüler sehr interessant und informativ ist, theoretische Aspekte in der Realität umgesetzt zu sehen. Deswegen ist die Durchführung von Exkursionen und Planspielen auch ein fester Bestandteil des Sowi-Unterrichts am Sankt-Antonius-Gymnasium.

Folgende Exkursionen werden u.a. durchgeführt:

- ❖ Exkursion in den Landtag nach Düsseldorf (Artikel auf der Homepage: <http://www.antonius-gymnasium.de/index.php?id=474>)
- ❖ Exkursion in den Bundestag nach Berlin
- ❖ Exkursion nach Brüssel (Artikel auf der Homepage: <http://www.antonius-gymnasium.de/index.php?id=487>)
- ❖ Besichtigung von Unternehmen je nach inhaltlicher Schwerpunktsetzung
- ❖ Planspiel Börse (Artikel auf der Homepage: <http://www.antonius-gymnasium.de/index.php?id=489>)